

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 157. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betleitauer 109

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen...

Das wahre Gesicht der Papen-Regierung.

Die Hitlerbarone verhöhnern das Volk.

Der Staat keine „Wohlfahrtsanstalt“. — Gegen „Kultur bolschewismus“ — für christliche Weltanschauung.

Berlin, 4. Juni. Die Reichsregierung hat durch die Presse ihre Regierungserklärung veröffentlicht...

Nach ein paar einleitenden Phrasen über die seelischen Voraussetzungen der Zusammenfassung aller nationaler Kräfte...

Die Nachkriegsregierungen hätten geglaubt, durch einen sich ständig steigenden Staatssozialismus die materiellen Sorgen dem Arbeitnehmer wie dem Arbeitgeber in weitem Maße abnehmen zu können.

Sie hätten den Staat zu einer Art Wohlfahrtsanstalt zu machen versucht und damit die moralischen Kräfte der Nation geschwächt.

Sie hätten ihm Aufgaben zugeteilt, die er seinem Wesen nach niemals erfüllen könnte.

Der hieraus zwangsläufig folgenden moralischen Zermürbung des deutschen Volkes, verschärft durch den „unfeli-gen gemeinschaftsfeindlichen Klassenkampf“ und vergrößert durch den „Kultur bolschewismus“...

„Zerfegung atheistisch-marxistischer Denkers“

eingedrungen, weil die christlichen Kräfte des Staates zu leicht zu Kompromissen bereit waren.

Es müsse eine klare Entscheidung darüber fallen, welche Kräfte gewillt seien, das neue Deutschland auf der Grundlage der unveränderlichen Grundzüge der christlichen Weltanschauung aufzubauen zu helfen.

Die Regierung, die in dieser Stunde, erfüllt von ihrer schweren Verantwortung vor Gott und der Nation die Leitung der Geschicke des Landes übernehme...

Damit die Zahlungen der nächsten Tage und nächsten Wochen zur Aufrechterhaltung des staatlichen Apparates geleistet werden können, sei die Regierung gezwungen, einen Teil der von der alten Regierung geplanten Notmaßnahmen zu erlassen.

Im übrigen mache die Regierung in dieser Stunde keine Versprechungen. Sie werde handeln und man solle sie nach ihren Taten beurteilen.

Die Empörung über Papens Wahlaufruf.

Der Wahlaufruf der Nazi-Barone, der am Sonnabend als „Regierungserklärung“ der Öffentlichkeit übergeben wurde...

Der „Vorwärts“ veröffentlicht Erklärungen von Breitscheid, Löbe und Wels als Antwort auf die Proklamation der Regierung.

sionsredner in einer Dorfversammlung nicht vorzubringen wagen würde. Es handle sich darum, mit Hilfe der Hitlerbewegung die Junkerherrschaft wieder herzustellen...

Nicht weniger scharf äußert sich das Organ der christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche“.

Papens Notverordnungen.

SA wieder gestattet.

Berlin, 7. Juni. In allen Fachministerien, vor allem im Finanz- und im Innenministerium finden eingehende Besprechungen über Umfang und Inhalt der neuen Notverordnungen statt...

Der zweite Teil der großen Notverordnung wird, wenn die bisher getroffenen Dispositionen sich bestätigen, genau wie der von Brüning aufgestellte Entwurf die Verlängerung der Bürgersteuer bringen.

Die Sozialisten kampfesentschlossen.

Berlin, 7. Juni. Der Parteiausschuß der sozialdemokratischen Partei Deutschlands befaßte sich, wie parteiamtlich mitgeteilt wird, am Dienstag unter dem Vorsitz von Otto Wels mit den jüngsten politischen Ereignissen...

Die Aussprache, so heißt es in der Mitteilung, die insbesondere dem bevorstehenden Wahlgang galt, zeigte hinsichtlich der Führung des Kampfes gegen den Faschismus völlige Uebereinstimmung und entschlossenen Kampfeswillen.

In seinem Schlußwort gab der Parteiführer Wels der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Sozialdemokratie auch die bevorstehenden Kämpfe erfolgreich überstehen werde.

Die Nazis verlangen den preußischen Ministerpräsidenten für sich.

Berlin, 7. Juni. Auf Rückfrage bei dem Fraktionsvorsitzenden der Nationalsozialisten, Abg. Kube, ist der Pressedienst der preußischen NSDAP ermächtigt zu erklären, daß für die Nationalsozialisten nur die Kandidatur eines Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten in Frage komme.

Die „SA.“ in Berlin verboten.

Berlin, 7. Juni. Das Blatt der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, die „Sozialistische Arbeiterzeitung“, ist vom Berliner Polizeipräsidenten wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung der amtierenden Reichsminister bis zum 14. Juni verboten worden.

Freie Bahn dem Faschismus in Deutschland!

Der Reichstag soll erneut aufgelöst werden, wenn keine klare Mehrheit erzielt wird.

London, 7. Juni. Ein Vertreter der deutschen Regierung erklärte Reuters, die Reichsregierung beabsichtigt sich aufs strengste innerhalb der Grenzen der Verfassung zu bewegen.

Keine Aenderung in der deutschen Außenpolitik.

London, 7. Juni. Reichsaußenminister von Neurath betonte einem Vertreter der „Times“ gegenüber, die deutsche Außenpolitik werde im wesentlichen ihre Kontinuität wahren.

Chiles sozialistische Regierung setzt sich durch.

London, 7. Juni. Nach der Auflösung der Kongresses durch die Junta am Montag teilt der Chef des 3-Männerausschusses Dr. Davila, nach einer hier vorliegenden Meldung aus Santiago de Chile, mit, daß die Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung sowie die Ausschreibung von Präsidentschafts- und Parlamentsneuwahlen geplant sei.



Carlos Davilla, ehemaliger chilenischer Botschafter in Washington, der Führer der Revolution in Chile.

Auch in Frankreich Gendarmerie im Dienste der Industriellen.

Paris, 7. Juni. In Port de Bouc bei Marseilles kam es am Montag zu schweren Zusammenstößen zwischen Dockarbeitern und Gendarmerie. Die Arbeiter waren vor einigen Tagen in Streik getreten...

Verfassungsgefeß veröffentlicht.

Aktives Militär darf an öffentlichen Versammlungen nicht teilnehmen.

Gestern wurde im Gesetzesblatt (Dziennik Ustaw) das Gesetz über Versammlungen vom 11. März 1932 veröffentlicht.

Gleichzeitig wurde eine Verordnung des Kriegsministers im Einverständnis mit dem Innenminister veröffentlicht, die die Teilnahme von Militärpersonen an Versammlungen regelt. Es wird in der Verordnung allen aktiven und im Ruhestand befindlichen Militärpersonen, Offizieren und Mannschaften, mit Ausnahme der ein Abgeordneten- oder Senatorenmandat Ausübenden, der Minister, Vizeminister und Wojewoden verboten, an öffentlichen oder geschlossenen Versammlungen in Lokalen oder unter freiem Himmel sowie an Umzügen teilzunehmen.

30,1 Prozent Minderheiten in Polen.

Nach den vorläufigen Berechnungen der Volkszählung vom 9. Dezember 1931 wohnten am Tage der Zählung auf dem Gebiete Polens 32 132 936 Personen, wovon 22 208 076 oder 69,1 Prozent die polnische Sprache als ihre Muttersprache angegeben haben und 9 924 860 Personen oder 30,9 Prozent, die eine andere Sprache sprechen.

Im Mai fast 15 Millionen Budgetdefizit.

Die vorläufige Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalt für den Monat Mai 1932 ergibt auf der Einnahmenseite 175,3 Millionen Zloty und auf der Ausgabenseite 189,9 Millionen Zloty. Es wurde somit für den Monat Mai ein Fehlbetrag von 14,6 Millionen Zloty festgestellt.

„Zuverlässige“ Arbeitslosenzahlen.

Die amtliche Zahl der Arbeitslosen in ganz Polen für den 4. Juni ist 279 138, was im Verhältnis zur Berechnung vor einer Woche einen Rückgang der Arbeitslosenzahl um 9499 bedeutet.

Autorentongreß in Wien.

Wien, 7. Juni. Hier wurde heute der internationale Autorentongreß eröffnet. Der Kongreß befaßt sich hauptsächlich mit Fragen des Urheberrechts. Ein besonderer Ausschuß beschäftigt sich mit Fragen, die mit der Uebernahme des Autorenrechts im Rundfunk und Lichtspieltheater zusammenhängen. Die Beratungen des Kongresses dürften die ganze Woche in Anspruch nehmen.

Faschisten töten auf offener Straße.

Agram, 7. Juni. In Agram wurde Dienstag nachmittag der bekannte Rechtsanwalt Dr. Budak auf der Straße von drei jungen Leuten überfallen und durch Stockhiebe derart schwer verletzt, daß er ins Spital gebracht werden mußte. Dort wurde sofort eine Operation vorgenommen. Dr. Budak ist jedoch seinen Verletzungen erlegen. Zweien von den Missetätern gelang es zu flüchten, der dritte wurde verhaftet. Er ist Mitglied der faschistischen dem Regime angehörigen Gruppe Jungslamiens „Mlawa“ und „Jugoslawia“. Dr. Budak spielte in der kroatischen Politik eine besondere Rolle. Er gehörte der föderalistischen Richtung an und hatte starke Anhänger in der kroatischen Nationaljugend.

Generalkrieg in Portugal blutig unterdrückt.

Lissabon, 7. Juni. Die portugiesische Regierung hat den Versuch, einen Generalkrieg in ganz Portugal durchzuführen, mit schärfsten Maßnahmen unterdrückt. Der Streit wurde als Protest gegen die neuen Steuern von 2 v. H. auf Löhne und Gehälter, die zur Bildung eines Arbeitslosenunterstützungsfonds angeordnet wurden, ausgerufen. Da die Regierung mit ungeheuren Gewaltmitteln vorging, kam es fast nirgends zu großen Unruhen. In Porto wurden dennoch energischere Versuche gemacht, den Streit durchzuführen. Dort wurde

ein Mann im Straßenkampf getötet und mehrere Personen verwundet.

Die Regierungstruppen wurden mobilisiert. Die Soldaten holten die Straßenbahnfahrer aus ihren Wohnungen und zwangen sie mit aufgestecktem Bajonett ihre Arbeit aufzunehmen. In allen Straßenbahnzügen wurden bewaffnete Wachen aufgestellt, die die normale Durchführung des Dienstes zu überwachen hatten.

Macdonald wieder im Amte.

London, 7. Juni. Macdonald, der heute nach seinem Erholungsurlaub wieder nach London zurückgekehrt ist, führte am Nachmittage den Vorsitz in einer Kabinettsitzung, bei der die Lausanner Konferenz und die anderen schwebenden Probleme erörtert wurden.

Der Reichsaußenminister und Freiin v. Neurath sind morgen mittag um 1 Uhr Gäste des Premierministers Macdonald bei einem Frühstück in der Downingstreet.

Mehrheit für Herriot.

Im allgemeinen keine Aenderung in der französischen Politik.

Paris, 7. Juni. Das Kabinett Herriot hat sich heute der heute zum ersten Male zusammengetretenen französischen Kammer mit einer Regierungserklärung vorgestellt, wobei die Erwähnung des unveräußerlichen Rechtes Frankreichs auf Reparationen von der gesamten Kammer mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Die Regierungserklärung, die Herriot nachmittag gegen 4 Uhr vor der Kammer verlas, war in erster Linie den großen außenpolitischen Fragen gewidmet und in ihrem Ton gemäßigt, aber entschlossen gehalten. In der Abrüstungsfrage stütze sie sich auf die Rede, die der neue Kriegsminister Paul Boncour am 15. Mai vor den ehemaligen Kriegsteilnehmern in Dijon hielt und in deren Verlauf er die fortgesetzte kontrollierte Abrüstung verteidigte. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Lausanner Konferenz, wie überhaupt in der Frage der Reparationen, wird die Notwendigkeit unterstrichen, die unterzeichneten Verträge zu achten. In der Innenpolitik ist der Einheitschule ein besonderer Raum gewidmet, doch hat sich die neue Regierung wohl gefügt, irgend eine rechtsstehende Gruppe dabei herauszufordern oder zu kränken. Zur Behebung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit wird eine Reihe von Plänen angegeben, die dazu dienen sollen, die Finanz- und Haushaltslage durch solche Maßnahmen zu stabilisieren, die die nationale Wirtschaft am wenigsten belasten. Die neue Regierung kündigt außerdem eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen an.

Für und gegen.

In der Aussprache erklärte der Führer der Sozialisten Leon Blum die Gründe, die seine Partei veranlassen, für die Regierung zu stimmen. Es handle sich vor allem darum, gegen die Reaktion zu stimmen. Wenn auch in verschiedenen Punkten Meinungsverschiedenheiten beständen, so habe er die Hoffnung nicht aufgegeben, daß diese im Laufe der Zeit ausgeglichen würden. Seine Partei behalte sich für die Zukunft natürlich die volle Handlungsfreiheit vor.

Tardieu, der bisherige Ministerpräsident, wurde beim Besteigen des Rednerpultes bei der Mehrheit mit „Huh“-Rufen und von seinen Anhängern mit Beifallsklatschen empfangen. Er warnte die augenblickliche Mehrheit davor, Wechsel auf lange Sicht auf die jetzige Regierung zu zeichnen, da seit Kriegsende auf einen Wahlsieg der Radikalen stets ein solcher der Rechtsparteien erfolgt sei. Tardieu wurde in seinen langen innerpolitischen Ausführungen häufig von den Radikalsozialisten und Sozialisten unterbrochen. Er betonte schließlich, daß die Haltung seiner Partei bei der Abstimmung über die Vertrauens-

frage von gewissen Zusicherungen Herriots bezüglich der Abrüstungsfrage abhängig sei. Herriot warf dabei ein, daß er kein Bettler sei. Tardieu richtete schließlich die direkte Frage an Herriot, von deren Beantwortung er die Haltung seiner Partei abhängig mache. Diese Frage lautet: „Haben Sie die Absicht, den von mir in Genf verteidigten Abrüstungsstandpunkt beizubehalten oder zu ändern?“

Herriot antwortet.

Herriot beantwortete dann die verschiedenen Anfragen. Die Behandlung Elsaß-Lothringens werde niemals von denjenigen der anderen Provinzen Frankreichs abweichen. Elsaß-Lothringen sei französisch und bleibe französisch. In der Außenpolitik werde die Regierung die Richtlinien Briands fortsetzen. Herriot dankte dann den Sozialisten für ihre Unterstützung. Seine Partei müsse sich jede Handlungsfreiheit vorbehalten. Auf die Frage Tardiens erklärte der Ministerpräsident, daß seine Auffassung über die Abrüstungsfrage in der Regierungserklärung ausführlich behandelt worden sei. Er werde der bisherigen Haltung der französischen Regierung sowohl derjenigen Tardiens wie auch derjenigen Briands treu bleiben.

Die Kammer begann dann die Abstimmung über den Vertrauensantrag, den die Regierung mit den Sozialisten vereinbart hatte: „Die Kammer stimmt der Regierungserklärung zu und hat das Vertrauen zum Kabinett, daß es die Politik betreibt, die dem eben zum Ausdruck gekommenen Wunsch der Mehrheit des Volkes entspricht. Sie lehnt jeden Antrag ab und geht zur Tagesordnung über.“

Die Regierung Herriot erzieht mit 390 gegen 152 Stimmen der Rechten eine Mehrheit von 238 Stimmen.

Die Gruppe Tardieu hatte sich mit der Antwort Herriots auf die Frage des ehemaligen Ministerpräsidenten bezüglich seiner Haltung in der Abrüstungsfrage nicht zufriedengegeben und gegen die Regierung gestimmt.

In politischen Kreisen betont man, daß es gegen die alte parlamentarische Ueberlieferung verstoße, daß eine Regierung, die bei Neuwahlen das Vertrauen der Kammer verloren habe, gegen ihren Nachfolger stimme. Bisher habe sich die Gruppe des alten Regierungschefs bei der ersten Abstimmung stets der Stimme enthalten.

Herriot fährt nach Genf.

Paris, 7. Juni. Wie das französische Halbamtliche Nachrichtenbüro meldet, wird Ministerpräsident Herriot am kommenden Mittwoch in Genf erwartet. Herriot wird in Genf mit den Finanzfachverständigen und den anwesenden Außenministern über die Abrüstungsfrage sowie über das Problem der Lausanner Konferenz verhandeln.

Englisch-irische Zusammenkunft.

Dublin, 7. Juni. Am Dienstag mittag fand in Dublin die historische Zusammenkunft zwischen den englischen Kabinettsministern Thomas und Lord Halifax und dem irischen Ministerpräsidenten De Valera statt. Es ist das erste Mal seit dem Abschluß des englisch-irischen Vertrages im Jahre 1931, daß englische Regierungsmitglieder in amtlicher Eigenschaft irischen Boden betreten haben. Zuvor eine Verlautbarung über den Inhalt der Verhandlungen wurde nicht abgegeben. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß sie sich allerdings erst in einem vorbereitendem Stadium auf das Feld der englisch-irischen Streitfragen und insbesondere auch auf die Frage des Treueides erstreckt haben. Die Verhandlungen werden am Freitag in London unter Teilnahme De Valeras und möglicherweise auch Macdonalds fortgesetzt.

Die amerikanischen Kriegsteilnehmer demonstrieren.

New York, 7. Juni. In der amerikanischen Bundeshauptstadt haben die ehemaligen Kriegsteilnehmer zu ihrer geplanten Demonstration sich in zwei Gruppen gespalten. Beide Gruppen wollen jetzt ihre Demonstration getrennt durchführen. Die Parade der einen Gruppe soll heute abend stattfinden, die der anderen Gruppe morgen. Die ehemaligen amerikanischen Kriegsteilnehmer verlangen, daß das Lebensversorgungsgeld, welches sie von dem amerikanischen Staat erhalten sollen, in allem Umfang ausgezahlt werde. Das amerikanische Parlament hat dagegen vor einiger Zeit ein Gesetz angenommen, nach dem die ehemaligen Kriegsteilnehmer nur die Hälfte des Wertes der Lebensversicherung zunächst erhalten können. Die amerikanische Regierung lehnt zurzeit jede höhere Auszahlung ab angesichts des großen Fehlbetrages im amerikanischen Haushalt.

Die Demonstrationen der ehemaligen Kriegsteilnehmer werden von den Washingtoner Polizeibehörden stark bewacht. Die Polizei ist in höchster Alarmbereitschaft. Nötigenfalls soll auch Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen werden.

Der polnische Ozeanflieger verschollen.

Ueber den polnischen Flieger Hausner, der wie gemeldet, zu einem Fluge Amerika-Warschau gestartet ist, fehlen bisher jegliche Nachrichten. Hausner wurde am

Sonntag in Warschau erwartet. Die öffentliche Meinung ist über das Schicksal des Fliegers sehr beunruhigt, zumal es ausländischen Meldungen zufolge als wahrscheinlich gilt, daß er ein Opfer seines kühnen Versuches geworden ist.

Ein Kind von einem Adler fortgeschleppt

Das Kind in der Nähe des Adlernesestes aufgefunden.

Oslo, 7. Juni. In Vtre (Randal) war eine Familie mit ihrem 4jährigen Töchterchen zu einer Tauffeierlichkeit auf einem Bauernhof zu Besuch. Nachmittags hatte man sich ohne das Kind etwa 10 Minuten vom Hof entfernt. Als man zurückkam, war das Mädchen verschwunden. Nach vier Stunden ergebnislosen Suchens wollte man schon alles aufgeben, bis einer der Bauern darauf hinwies, daß nachmittags, zur Zeit, als man den Hof verlassen hatte, ein Adler über dem Gehöft schwebte. Sofort ging man erneut auf die Suche, und nach vielen Stunden, kurz vor Mitternacht, fand man das Kind in einem fast unzugänglichen Hochgebirgsmoos, in der Nähe des Adlernesestes. Da das Kind an einer sehr steilen Stelle aufgefunden wurde, nimmt man an, daß der Adler letzten Endes nicht die Kraft gehabt habe, das etwa 18 Kilo schwere Kind mit in sein Nest zu schleppen. Das Kind war, abgesehen von einigen Schrammen am Kopf, unversehrt. Es erzählte, ein großer Vogel habe es mitgenommen. Solche Fälle haben sich in Norwegen schon öfter ereignet. Aber nie ist es dem Adlern gelungen, die Beute in ihr Nest zu schaffen.



Igor Strawinsky.

der russische Komponist, ist 50 Jahre alt geworden.

weiteren Verkehr mit Warft ab. Der darüber Erbitterte überfiel gestern das Paar, als es gerade einen Spaziergang unternahm. Er goß den beiden Salzsäure ins Gesicht. Dem Paare brannten die Augen aus. Warft jedoch zog sich gleichfalls Verletzungen im Gesicht zu, weshalb zu allen dreien ein Arzt der Krankentasse gerufen werden mußte. Parzenzewski und seine Braut wurden im Krankenhaus untergebracht, während Warft von der Polizei in Gewahrsam genommen wurde. (a)

Ein graufiger Fund.

Auf der Straße Chorow—Beuthen wurde ein grauer Fund gemacht. Auf einer etwa ein Kilometer langen Straße fand man in großen Abständen Fleischteile eines menschlichen Körpers liegen. Arme, Beine, Kopf waren vom Körper getrennt, der selbst nur ein plumper Fleischklumpen war. In der blutbesetzten, zerrissenen Kleidung fand man keine Ausweise. Es wird angenommen, daß der Leberfahrener entweder ein Schmuggler oder ein Ueberläufer über die Grenze ist, der beim Passieren der Schienen vom Zuge erfaßt wurde. Seine heimliche Reise ohne Ausweise hat er mit dem Tode bezahlen müssen. Allerdings ist es auch möglich, daß ein Selbstmord vorliegt.

Selbständigkeit für die Tomaszower Krankentasse

verlangen die Einwohner der Stadt.

Auf Grund einer Entscheidung des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge sind die Agenden der Krankentasse in Tomaszow liquidiert und ihr Betätigungsgebiet der Krankentasse in Lodz einverleibt worden. Diese Entscheidung hat von allem Anfang an auf den Widerspruch der Einwohner von Tomaszow gestößt, die darauf hinwiesen, daß die Krankentasse in Tomaszow bedeutende Uebererschüsse erbringe, die zur Deduktion der Defizite der Lodzer Krankentasse verwendet werden. In der letzten Zeit allein wurden über 100 000 Floth nach Lodz übergeführt. Die Tomaszower fordern, daß dieses Geld zugunsten der Versicherten in Tomaszow verwendet werde.

In dieser Angelegenheit haben Versammlungen stattgefunden, wobei Denkschriften verfaßt und eine Delegation gewählt wurde, die sich nach Warschau begeben soll, um im Arbeitsministerium Schritte zu unternehmen, die der Krankentasse in Tomaszow die Selbständigkeit wiederbringen sollen. (a)

Alexandrow. Zivilstands Nachrichten der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. bis 31. Mai wurden getauft 11 Knaben und 7 Mädchen. Beerdigt wurden: Gottlieb Erdmann Händsche (79 Jahre alt), Ernestine Wittmann geb. Händsche (63 J.), Max Gejele (25 J.), Zeri Engel (2 Monate), Robert Helmut Burcharth (3 Monate), Paul Schlichting (38 J.), Hedwig Elli Szuwe (10 J.), Lilly Edith Klum (3 Monate), Adolf Zesse (43 J.), Elise Büttner (1 Jahr), Alma Maisel (32 J.), Samuel Burcharth (68 J.), Alfred Gierd Müller (1 Monat), Heinz Karl Bachmann (18 Tage), Oswald Elias Krause (46 J.), Harry Willy Winkler (3 Monate), Ida Paß geb. Lange (37 J.), Adolf Kot (1 Stunde), Heinz Kot (2 Stunden). Aufgeboten wurden: Bruno Nitschle — Marie Marta Kirsch, Bruno Wilhelm Schulz — Berta Meister, Heinrich Krüger — Elise Alma Jozmann, Ewald Förster — Olga Klingheil, Berthold Lint — Marta Paker, Friedrich Raböse — Frieda Kienitz, August Klose — Elise Braunte, Gottfried Behnte — Irma Grunwald, Ferdinand Schneider — Emma Fenger, Berthold Händsche — Natalie Bojert, Oskar Lemke — Selma Böttcher. Getraut wurden: Wilhelm Cerecki — Auguste Rodolphi geb. Händsche, Johann Scheibe — Marta Schönleucht, Edmund Kurz — Marta Koch, Wilhelm Zink — Marta Gendzier, Max Ludwig — Olga Kade, Bruno Nitschle — Marie Marta Kirsch, Heinrich Krüger — Elise Alma Jozmann, August Klose — Elise Braunte, Friedrich Engel — Hinda Schulz.

Poddembice. Eine Wasserleiche. Aus dem Flusse Ner, in der Nähe von Poddembice wurde die Leiche des 45jährigen Adam Galus herausgefischt. Galus war in letzter Zeit auf dem Gute Chrozoy bei Poddembice beschäftigt. Vor einigen Tagen war er in Schwermut verfallen. Vorgefunden am 7. Juni. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Großes Gartenfest des D.A.u.B. „Fortschritt“.

Nach der gelungenen Saalveranstaltung im vergangenen Winter tritt der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ am kommenden Sonntag zum erstenmal mit einem Gartenfest an die Öffentlichkeit, das im Braunschwan Garten in Pfaffendorf stattfindet. Es ist ein sehr umfangreiches Programm vorbereitet worden, so daß die Besucher dieses Festes gewiß angenehme Stunden im schattigen Garten zubringen werden. Neben den Darbietungen des Männer- und gemischten Chors des „Fortschritt“ gibt es verschiedene Festfreiwagen, wie Stern- u. Scheibenschießen, Glücksrad, Kinderumzug usw. Im angrenzenden Saale wird getanzt werden. Wer also am Sonntag dem grauen Alltag für einige Stunden entfliehen will, der komme nach dem Braunschwan Garten!

Gartenfest in Radogoszcz. Am Sonntag, dem 12. Juni, findet, wie bereits angekündigt wurde, im Garten des Herrn Ernst Lange ein großes Gartenfest zugunsten des zu-

Aus dem Gerichtssaal.

Die Fürstin als Mörderin.

Fürstin Sophie Korbut-Woronicka wird wegen Ermordung des Industriellen Boy zu 3 Jahren Festungshaft verurteilt.

Vorgestern begann vor dem Warschauer Bezirksgericht der Prozeß gegen die Fürstin Sophie Korbut-Woronicka, die der Erschießung ihres Verlobten, des Industriellen Bruno Boy, angeklagt ist. Die Angeklagte wurde in aller Früh im Gefängnislarren nach dem Gericht gebracht. Unter dem Publikum, das sensationslüftern, trotz der Nachricht von einem Prozeß hinter verschlossenen Türen, außerordentlich zahlreich versammelt ist, erregt die Aufmerksamkeit der Besucher die Frau des Erschossenen, Eugenie Boy, und „Dzidzia“. So nannte Bruno Boy die Kivalin der Angeklagten. Eigentlich heißt sie Frä. Jener. Sie ist die Tochter eines Lodzer Bankdirektors. Die Verhandlung begann um 10 Uhr. Die Fürstin wird von mehreren Polizeibeamten in den Saal geführt. Sie ist schwarz gekleidet und hat eine blaue Baskenmütze auf dem Kopf. Den Vorsitz führt Vizepräsident Duda. Die Anklage erhebt Staatsanwalt Siwiercki. Auf der Verteidigungsbank sitzt Rechtsanwalt Sobotowski, auf der entgegengesetzten Seite die Vertreter der Zivilforderung. Am Prozeß nimmt eine Dolmetschin teil, da manche Briefe in französischer Sprache geschrieben sind. Der Vorsitzende stellt die Personalien der Angeklagten fest.

Die Fürstin zählt 24 Jahre. Vor drei Jahren hatte sie in Krznica den Ingenieur Jan Köpfer kennen gelernt, der sie heiratete. Kurze Zeit darauf verließ sie ihn und erlangte die Scheidung. Nach einer gewissen Zeit machte sie die Bekanntschaft des Lodzer Kaufmanns Boy, dessen Verlobte sie wurde und bei dem sie wohnte. Auf die Frage nach ihrem Beruf antwortete sie, daß sie zuletzt Kassiererin im Geschäft des Boys gewesen sei.

Danach verliest der Vorsitzende die Zivilforderung der ersten Frau des Getöteten, die im Namen der hinterbliebenen Kinder auftritt. Die Zivilklage verlangt 200 Floth monatlich für die Kinder, zwei Mädchen Jenny und Mary, bis zu ihrer Volljährigkeit. Frau Boy darf im Saale verbleiben. Die Zeugen: Elisabeth Boy, die Mutter des Getöteten, Richard Poplawski und Teobald sind zur Verhandlung nicht erschienen. Aus diesem Anlaß entsteht ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen dem Staatsanwalt, dem Verteidiger und den Vertretern der Zivilklage. Das Gericht beschließt die Verhandlung nicht zu verlagern und die abwesenden Zeugen unter Anwendung von Amtsgewalt herbeizuführen. Im Augenblick, als der Vorsitzende die Anklageschrift zu verlesen beginnt, stellt der öffentliche Ankläger den Antrag, mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl und die öffentliche Moral den Inhalt des Aktes dem Publikum nicht bekanntzugeben. Das Gericht ordnet daraufhin die Verhandlung bei

verschlossenen Türen

an. Auch die Aussagen der Zeugen Lupa, Poplawski, Dzidzinski, Frä. Jener-Lodz bleiben dem Publikum unbekannt. Die Aussagen dieser Zeugen betreffen das Zusammenleben der Angeklagten mit dem Ermordeten und ihre Beziehungen zu Boy. Die Aussagen dieser Zeugen finden erst ihren Widerhall in den Reden des Staatsanwalts, des zivilen Anklägers und der Verteidiger.

Der Staatsanwalt Siwiercki schildert die Angeklagte als eine Frau, die leicht Stimmungen unterliegt und gern ein leichtes Leben führen möchte. Er beantragt Bestrafung im Sinne der Strafbestimmungen.

Der zivile Ankläger, Rechtsanwalt Gutman, geht eingehend auf die Beweggründe ein, die die Angeklagte zur Tötung des Mannes führten, mit dem sie lange Zeit zusammengelebt hat. Er wies hierbei darauf hin, daß die Ankläger in diesem Prozeß gegen die Angeklagte milde auftreten, es müsse aber das Strafgesetz auch für die Angeklagte in Anwendung gebracht werden, da ein Mensch getötet wurde.

Der Verteidiger Sobotowski analysierte die Verhältnisse, die Boy geschaffen hat: seine schlechte Ehe, sein Zusammenleben mit der Angeklagten und seine Beziehungen

zu anderen Frauen. Die Angeklagte habe Boy geliebt. Sie hat aber durch ihn vieles erleben müssen, das sie aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht habe. Ihre Tat ist im Affekt geschehen, und dies müsse vom Gericht in Betracht gezogen werden.

Im letzten Wort erklärt die Angeklagte, daß das Gericht ihr Glauben schenken möge, denn sie habe vor Gericht die volle Wahrheit gesagt. Sie hätte nie angenommen, daß sie eine solche Tat vollbringen könnte.

Das Gerichtsurteil lautet: Fürstin Jozja Korbut-Woronicka wird wegen Tötung im Zustande psychischer Erschütterung zu 3 Jahren Festungshaft verurteilt.

Außerdem verurteilte das Gericht die Angeklagte zur Zahlung von Alimenten in der monatlichen Höhe von 200 Floth bis zur Volljährigkeit der Kinder des getöteten Vor-

10 Monate Gefängnis für einen Sanacja-Banditen.

Der Anführer des Ueberfalls auf ein P.S.-Lokal verurteilt.

Gestern wurde der Prozeß gegen den Anführer der Kampftruppe des Regierungsblocks Stanislaw Kieruzalski, unter dessen Kommando am Tage vor den Sejmwahlen der Ueberfall auf das P.S.-Lokal in Koziny ausgeführt wurde, fortgesetzt. Bekanntlich wurde gegen Kieruzalski bereits am 27. Mai verhandelt, doch wurde der Prozeß damals zwecks Vorladung weiterer Zeugen vertagt. Gestern fand nun die Fortsetzung des Prozesses statt. Die Zeugen konnten aber nichts zu seiner Entlastung sagen, sondern im Gegenteile bestätigten noch die gegen Kieruzalski erhobenen Vorwürfe. Das Gericht sprach deshalb Stanislaw Kieruzalski des Ueberfalls auf das P.S.-Lokal schuldig und verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis. Kieruzalski wurde nach Verlesung des Urteils sofort in Haft genommen.

1 Jahr Gefängnis für einen Zuhälter.

Vor dem Bezirksgericht hatte sich gestern der 22jährige Emil Pobel dafür zu verantworten, daß er ein Mädchen dazu zwang, ihm das durch Unzucht vereinnahmte Geld abzuliefern. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis. (a)

Du sollst nicht ungestraft verleumdern!

Gestern besaßte sich das Stadtgericht in Lodz mit der Klage gegen den Tuszyner Bürger Wladyslaw Pastuszynski, der dem Finanzbeamten Sylwester Kubiccki nachgesagt hatte, er habe am 18. Oktober 1930 von der Bierhallenbesitzerin Jozja Zwierzynska 500 Floth dafür erhalten, daß er nach der Auffindung von Schnaps in ihrer Bierhalle kein Protokoll verfaßt hatte. Kubiccki wurde daraufhin seines Amtes enthoben. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß diese Gerüchte nicht auf Wahrheit beruhten, worauf Kubiccki wieder angestellt und Pastuszynski zur Verantwortung gezogen wurde. Das Gericht verurteilte ihn nun gestern zu 2 Monaten Gefängnis. (a)

Ein Sultan im Keinen.

Gestern hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht bei verschlossenen Türen der 31jährige Piotr Urbaniski wegen Bigamie zu verantworten. Urbaniski hatte sich zum erstenmal im Jahre 1928 verheiratet, seine Frau jedoch bald darauf verlassen. Nachdem er sich Papiere auf den Namen Jozef Krzywancki verschafft hatte, heiratete er zum zweiten Male am 24. März 1930 in Sulejow. Durch einen Zufall wurde festgestellt, daß er sich eines falschen Namens bedient, als er sich unter der Beschuldigung, sich ein Fahrrad angeeignet zu haben, ausweisen mußte. Das Gericht verurteilte Urbaniski wegen Doppelsehe zu einem Jahre Besserungsanstalt. (a)

künftigen Kirchenbaues in Radogoszcz statt. Es haben zahlreiche Sport- und Gesangsvereine ihre Mitwirkung zugesagt. Den Besucher erwartet deshalb am kommenden Sonntag so manche schöne Ueberraschung. Vor allem sei auch auf die Pfandlotterie hingewiesen, die viele schöne Gewinne aufzuweisen hat. Sollte das Wetter am kommenden Sonntag zusagen, so dürfte wohl auch das Fest eine große Besucherzahl aufzuweisen haben.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 8. Juni 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

12.45 Schallplatten, 15.40 Kinderprogramm, 16.05 Schallplatten, 17. Reichliche Musik, 18. Vortrag aus Wilna: „Friede zu Tilsit 1807“, 18.20 Tanzmusik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopressejournal, 19.45 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Filmkalender, Theaterrepertoire, Programm für den nächsten Tag, 20. Alte Lieder, 20.35 Literarisches Viertelstündchen, 20.50 Solistentkonzert, aus B., 21.50 Ausgabe zum Radiopress-

journal, Wetterbericht, 22. Tanzmusik, 22.25 Retransmissionen ausländischer Stationen. In den Pausen Warschauer Sportbericht.

Ausland.

Berlin (716 LG, 418 M.).

11.30 Konzert, 14. Schallplatten, 15.20 Aus Arbeit und Leben, 17.50 Jugendstunde, 18.25 Aus Arien, 19.10 Unterhaltungsmusik, 20. Konzert, 20.45 Mörder aus Gerechtigkeit.

Rönigswulterhausen (983,5 LG, 1635 M.).

12.10 Schallplatten, 14. Konzert, 15. Unterhaltungsstunde, 15.45 Frauenstunde, 19.20 Stunde des Beamten, 21. Schwäbischer Suppentopf.

Langenberg (635 LG, 472,4 M.).

12. Unterhaltungskonzert, 13. Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17. Konzert, 20. Meister der Operette, 20.45 Mörder aus Gerechtigkeit, 22.30 Tanzmusik.

Wien (581 LG, 517 M.).

11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 16.45 Konzert, 19.30 Robert-Schumann-Stunde, 20. Wiener Sinfonieorchester, 21.35 Tanzmusik.

Prag (617 LG, 487 M.).

12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 14.30 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19. Kontrabasskonzert, 19.20 Lieder und Arien, 21. Orchesterkonzert.

Tagesneuigkeiten.

Wie dem Staatsbürger das Leben erschwert wird.

Eisenbahnfahrkarte nur 8 Stunden gültig.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Verwaltung des Lodzer Eisenbahnknotenpunktes aus Warschau eine Verfügung erhalten, wonach eine Fahrkarte für die Vororte auf der Strecke Lodz-Koluszki nur 8 Stunden gültig ist. Und zwar ist der 24-Stundentag in 3 Abschnitte eingeteilt worden, in denen die Fahrkarte Gültigkeit haben muß. Die Gültigkeitsdauer einer Vorortkarte erstreckt sich somit auf die Zeit von 00 Uhr bis 8, von 8—16 und von 16—24 Uhr, anstatt der bisherigen 24stündigen Dauer. Im Zusammenhang mit der neuen Vorschrift sind bereits verschiedene Zwischenfälle verzeichnet worden, wodurch die Reisenden Unannehmlichkeiten ausgesetzt sind. Wenn z. B. ein Reisender die Fahrkarte um 3.30 Uhr löst, so muß er dieselbe noch in diesem 8-Stundenabschnitt, also bis 4 Uhr, benutzen. Verspätet er sich aber und kann die Karte erst nach 4 Uhr benutzen, so macht man ihm schon Schwierigkeiten. Der Reisende muß dann erst zum Stationsvorsteher gehen und sich vor diesem rechtfertigen, der das Billeit ausnahmsweise abstempelein kann, worauf es dann noch einen stündigen Abschnitt lang die Gültigkeit behält. Wie man uns informiert, sind derartige Fahrkarten auf nachstehenden Abschnitten eingeführt worden: Warschau — Scheniewice, Warschau — Lomowicz, Warschau — Rastawice, Warschau — Pilawa, Warschau — Wiln. — Malkinia, Warschau — Dübsh. — Prosz, Alexandrowo — Cieshociniek und Lodz Fabr. — Koluszki. (a)

Heute Entscheid zum Sammelvertrag. Die Fachverbände beraten.

Die Fachverbände der Textilarbeiter: der Klassenverband, Ch. D., „Praca“, die bereits von der Abgabe einer gemeinsamen Konferenz mit den Industriellen in Kenntnis gesetzt wurden, haben für heute eine außerordentliche Sitzung einberufen, in der die endgültige Entscheidung fallen und der Standpunkt der einzelnen Verbände über den Abschluß des Sammelabkommens dargelegt werden soll. Der Vollzugsausschuß des Klassenverbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie tritt um 3 Uhr nachmittags zusammen. Nach diesen Konferenzen soll für Freitag, dem 10. d. Mts., eine Sitzung der Verständigungskommission der Arbeiterverbände einberufen werden, die sich über die weitere Aktion um den Abschluß des Sammelabkommens in der Industrie äußern wird. (a)

Bescheinigungen über den Vermögensstand.

Die städtische Abteilung für soziale Fürsorge gibt bekannt, daß Personen, die sich um Bescheinigungen über ihren Vermögensstand bemühen, es nicht nötig haben, spezielle Gesuche zu schreiben, sondern es genügt, wird sogar gewünscht, wenn die Anmeldung der Bitte mündlich erfolgt. Im Verlaufe von zehn Tagen kann das gewünschte Zeugnis ausgehändigt werden. Es liegt im eigenen Interesse der Bittsteller, diesen Termin zu beachten. Dabei ist es unnötig, sich an Vermittler zu wenden, die Gebühren erheben und auf diese Weise nur hindernd, nicht fördernd wirken. Am besten ist es, wenn die Anmeldung persönlich erfolgt.

Die Aushebung des Jahrganges 1911.

Morgen, Donnerstag, haben sich folgende militärpflichtigen jungen Männer den militärischen Aushebungskommissionen zu stellen:

Vor der Aushebungskommission 1 in der Narutowicza 75 die Militärschlichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, S, Sz, Sch beginnen.

Vor der Aushebungskommission 2 in der Ogrodowa 34 die Militärschlichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 12. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, E, F, H, G, J, K, L, M, N, O beginnen.

Vor der Aushebungskommission 3 in der Kosciuszko-Allée 21, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten des Jahrgangs 1910, Kat. B, deren Namen mit den Buchstaben E, F, G, J(i), K(i), L, M, N, O beginnen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis, Narutowicza 56, alle im Bereiche der Gemeinde Kruszcow wohnenden Rekruten.

Die militärpflichtigen Männer haben sich den Aushebungskommissionen um 8 Uhr in nüchternem und sauberem Zustande zu stellen und die erforderlichen Dokumente mitzubringen. (a)

Von der Heimarbeitersausstellung.

Die Ausstellung der Heimarbeitserzeugnisse, die in Lodz in der städtischen Kunstgalerie im Sienkiewiczpark bis zum 26. Juni d. J. dauern wird, hat inmitten der breiten Massen unserer Stadt begreifliches Interesse erweckt. Jünglinge der Mittelschulen und Seminare besuchen diese Ausstellung in den Vormittagsstunden. Für die Ausstellung interessiert sich auch die Bevölkerung der Umgegend von Lodz, in erster Linie diejenige von Pabianice, Ruda und Zgierz. (a)

Zwei Sacharinsmuggler gefristet.

Das Lodzer Kommissariat der Grenzpolizei erhielt die vertrauliche Mitteilung, daß die Schmuggler Gondziol und Bogajewski, Lieferanten der Vorortbäckereien, einen großen Transport Sacharin erhalten hätten. Um den Transport abzufangen, wurde auf den Lodzer Zufahrtstraßen und auf den Bahnhöfen ein Beobachtungsdienst eingerichtet. Eine der Patrouillen bemerkte gestern auf der Pabianicer Chaussee die beiden Schmuggler. Sie trugen größere Pakete. Als man ihnen die Ware abnehmen wollte, zogen sie die Messer und warfen sich auf die Polizisten. Zahlmäßig stärker, konnten diese die Schmuggler entwaffnen. In den Paketen befand sich wirklich Sacharin. Nach der Vernehmung wurden die Schmuggler, der 34 Jahre alte Antoni Gondziol und der 27 Jahre alte Stanislaw Bogajewski, beide aus dem Dorf Domniowo an der Warie stammend, dem Untersuchungsrichter zugeführt. (a)

Diebstähle.

Der Alexandrower Einwohner Mordka Klonze kam gestern mit der Zufuhrbahn nach Lodz. Im Gedränge wurde ihm die Taschenuhr im Werte von 250 Floty entwendet. — Aus der Wohnung der Perla Tabak, Baluter Ring 3, stahlen bisher unermittelte Diebe verschiedene Gegenstände im Werte von 870 Floty. — In den Pferdehahnen Abram Buchners, Rzgomska 119, drangen Diebe ein, die Geschirre und verschiedene Gegenstände stahlen. Der Geschädigte gibt seinen Verlust mit etwa 430 Floty an. — Auf dem alten Ringe wurden dem Stanislaw Sidoriski ein Koffer mit verschiedenen Sachen im Werte von 500 Floty entwendet. — In die Spirituosenhandlung des Bronislaw Piontkowski in der Straße des 28. Kan. Schützenregiments Nr. 26 drangen Diebe ein, die aus dem Schaufenster Weine, Schnäpse und Liköre im Werte von 600 Floty stahlen. (a)

Einbruch in ein Fleischgeschäft.

In der gestrigen Nacht verübten bisher unermittelte Diebe einen dreifachen Einbruch in die Fleischerei von A. Schlabs in der Przejazdstraße 75. Sie packten dort für nicht weniger als 3500 Floty verschiedene Fleisch- und Wurstwaren zusammen und verließen das Geschäft, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. (a)

Das Kind im Korbe.

Gestern fanden Passanten der Kocimiskastraße an der Ecke der Niska einen auf dem Bürgersteige stehenden Korb, in dem sich zum allgemeinen Erstaunen ein etwa 3 Monate altes Kind, weiblichen Geschlechts, befand. Der Findling wurde in das Heim in der Tramajowastraße eingeliefert. (a)

Trauriger Fund.

Gestern fand der Totengräber des evangelischen Friedhofs in der Wiesznerstraße zwischen den Gräbern die in Lumpen gehüllte Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Leiche wurde dem Prospektorium überwiesen. Nach der Mutter wird gesucht. (a)

Die Maschine, der Feind.

In der Fabrik der Gebr. Bukiet, 6-go Sierpnia 58, geriet der Chelmitraße 39 wohnhafte Arbeiter Stanislaw Piontkowski mit der Hand in das Getriebe der Maschine, die ihm drei Finger abriß. Der herbeigerufene Arzt der Krankenklasse legte ihm einen Verband an. (a)

Der Hunger.

Auf dem Baluter Ringe brach gestern der 62jährige obdachlose Bettler Stanislaw Miazga vor Hunger und Entkräftung zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Manne die erste Hilfe und überführte ihn nach der städtischen Krankenanstalt. (a)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trankowka, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupit, Kontna 54; L. Czynnki, Rzgomska 59.

Der rasende Tod.

Ein Chauffeurarbeiter von einem Autobus zu Tode gefahren.

Auf der Alexandrower Chaussee trug sich gestern ein schwerer Unglücksfall zu, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der bei der Ausbesserung der Chaussee beschäftigte 41jährige Jan Mikolajczyk aus Lodz, 11-go Listopada 78, bemerkte nicht das Herannahen eines Autobusses, der aus der Richtung von Lodz kam und von dem Chauffeur Moczyt Dawidowicz aus Konin gesteuert wurde. Dawidowicz bemerkte gleichfalls zu spät das Hindernis und überfuhr den Arbeiter, der einen Bruch der Wirbelsäule davontrug. Nach seiner Unterbringung im Radogoszezer Krankenhaus verstarb Mikolajczyk bald darauf. Dawidowicz wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Der erlösende Schuß.

Selbstmord eines beschäftigungslosen Schneiders.

Im Hause Petrikauer Straße 35 verübte der 25jährige Arja Boruchowski einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf schoss. Boruchowski war Schneider von Beruf, hatte aber bereits längere Zeit keine Beschäftigung, weshalb er in immer tiefere Niedergeschlagenheit verfiel. Als er sich gestern allein in der Wohnung befand, schoss er sich eine Kugel in die Schläfe. Der Schall des Schusses lockte Nachbarn herbei, die den Arzt der Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Dieser indes konnte den Lebensmüden nur noch im Zustande der Agonie nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführen. (a)

Auf zum Kirchenfest nach LANGÓWEK-RADOGOSZCZ am 12. Juni.

Sport.

Olibeira — Sieger der Lodzer Ringwettkämpfe.

Das Ergebnis der gestrigen letzten Lodzer Ringkämpfe ist: Westergaard besiegte Krauser nach der dritten Runde in der 18. Minute durch Doppelmesson. Olibeira besiegte Torno nach der 5. Runde in Punkten 3 gegen 2. Mit diesen Kämpfen ist auch die Entscheidung im Ringwettkampf gefallen. Den 1. Preis erhielt Olibeira, den 2. Preis — Torno, den 3. Preis — Westergaard und den 4. Preis — Krauser.

Steffler — Anwärter auf den Meistertitel.

In Wien im Zirkus Benz findet zurzeit die diesjährige Weltmeisterschaft der Berufsringkämpfer statt. Polens Farben vertritt bisher mit sehr gutem Erfolg Steffler. Er erfreut sich beim Wiener Publikum großer Beliebtheit, und wird sogar von vielen Seiten als der künftige Weltmeister getippt.

Heute große internationale Rad- und Motortrennen im Helenenhof.

Wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, findet heute um 8 Uhr abends im Helenenhof das erste diesjährige Abendrennen statt. Die Verwaltung des S.R. Union-Touring hat nichts gescheut, trotz großer Unkosten das Programm der heutigen Veranstaltung nicht nur mit den besten hiesigen Fahrern, sondern auch mit erstklassigen ausländischen Kräften auszufüllen.

U. a. werden Serienrennen der hierorts bereits bestens bekannten Fahrer: Piano (Italien), Jürgens (Braunschweig), Carpus (Stettin) und Huhn (Köln a. R.) und der besten Lodzer Fahrer mit Einbrodt, Schmidt, Raab und Paul an der Spitze stattfinden.

Gleichzeitig findet heute das erste diesjährige Motorradrennen auf der Dirt-Trac-Bahn statt. Ihre Teilnahme an diesen Rennen haben bereits die besten Lodzer Motorradfahrer zugesagt. Bemerkenswert sei noch, daß die Wschobahn in diesem Jahre bedeutend vergrößert wurde, was bestimmt dazu beitragen wird, daß die Motorradrennen äußerst interessant ausfallen werden.

Um den weitesten Kreisen die Möglichkeit zu geben, die Rennen zu besuchen, werden die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten, und zwar von Pl. 0,60 bis Pl. 3,—.

Galaoh-Bielig in Lodz!

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, erwartet unsere Sportgemeinde am kommenden Freitag, dem 10. Juni, ein interessanter Kampf zwischen der zurzeit besten jüdischen Mannschaft in Polen, Galaoh-Bielig, und Touring-Club.

In den Reihen dieser speziell technisch sehr hoch stehenden Elf der Gäste spielen u. a. solche bekannte Größen, wie: Boros, Fleischer und Balsam.

Die nächsten A-Klasse-Spiele.

Die nächsten A-Klasse-Spiele des Lodzer Bezirks finden statt: Sonnabend um 17 Uhr, Sportplatz WRS: L.S.p.u.L.B. — LRS 1b; Sonntag um 11 Uhr, Sportplatz WRS: SRS — Wima, Sportplatz Widzew: Orlan — Touring, und in Pabianice PAT — WRS.

Von der Polenmeisterschaft im Regball.

Die Finalkämpfe um die Polenmeisterschaft im Regball werden am 26. Juni ausgetragen. Am kommenden Sonntag, dem 12. Juni, treffen sich die Mannschaften im Halbfinale. Der vorjährige Meister LRS-Lodz kommt ohne Vorspiele in das Finale, die anderen Anwärter müssen sich dagegen erst durchkämpfen. LRS dürfte hier in WRS (Warschau) und Cracovia (Krakau) die voraussichtlichen Gegner haben.

Aus dem Reiche.

Mord in Kalisch.

Gestern abends kam es in Kalisch in der Pulawka 24 zwischen Jozef Mielczarek und Piotr Szymczak zum Streit und zu einer Schlägerei, die damit endete, daß Mielczarek durch 4 Revolvergeschosse den Szymczak tötete.

Liebestragödie in Oportow.

Der ehemaligen Braut und dem Nebenbuhler die Augen ausgekratzt.

Gestern hat sich in Oportow eine schreckliche Liebestragödie abgepielt. Der 27jährige Schneider Chajm Chafstet Warfski hatte sich bereits seit mehreren Jahren um die Gunst der wohlhabenden Zela Storch bemüht. Anfangs war das Mädchen ihm zugetan gewesen, als sie jedoch Paranczewski kennen lernte, ließ diese Reizung nach. Sie lehnte einen

Die Notlage der Arbeitnehmerschaft.

Das auf dem Bezirksparteitag der D.C.U.P. von E. Zerbe gehaltene Referat.

Seit 2 1/2 Jahren lastet eine Krise der Weltwirtschaft auf allen Staaten und Völkern, Not und Elend verurachend. 25 Millionen Arbeiter sind zur Arbeitslosigkeit verurteilt und dadurch dem Produktionsprozeß entzogen. Die Produktion stockt und der internationale Warenverkehr schrumpft zusammen. Die herrschende Wirtschaftskrise ist keine vorübergehende, vom kapitalistischen System bedingte Krise einer zeitweiligen Ueberproduktion, die der Kapitalismus von selbst wieder überwinden wird, sondern eine Krise, die die Weltwirtschaft und die einzelnen Volkswirtschaften dem Ruin entgegenführt. Neben dieser Weltwirtschaftskrise herrschen in einzelnen Staaten Sonderkrisen, die zwar infolge der internationalen Gebundenheit der Wirtschaft durch die Weltwirtschaftskrise bedingt sind, aber durch die Wirtschaftspolitik der Kapitalisten und Regierungen dieser Staaten eine Verschärfung erfahren haben.

Von der wirtschaftlichen Gesamtlage hängt aber zum größten Teil die Lage der Arbeiterklasse, der körperlichen und geistigen Arbeiter ab.

Als in Polen nach einer zeitweiligen Wirtschaftskrise Ende 1928 eine Wirtschaftskrisenperiode eintrat, da besserten sich auch für die Arbeiterklasse die Bedingungen für den Kampf um ein höheres Lebensniveau und sozialen Schutz. Diese günstigen Bedingungen hielten bis Ende 1928 an. Der Arbeitnehmerschaft gelang es, die Löhne zu heben, die Arbeitsbedingungen zu bessern. Die Regierung war zur Befestigung des Gesetzes über das Arbeitsverhältnis, zur Einführung von Arbeitsgerichten und der Versicherung der Geistesarbeiter in den Fällen der Arbeitslosigkeit, Invalidität und Alter bereit. Andererseits hat aber die Regierung die außerordentliche Arbeitslosenhilfe auf den Bedingungen des Gesetzes über Arbeitslosenunterstützung abgebaut und die Unterstützung der ausgesetzten Arbeitslosen nach bedeutend ungünstigeren Bedingungen geregelt.

Die Industriellen nutzen die Konjunktur zur Rationalisierung der Arbeitsmethoden in starkem Maße aus, ohne Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Arbeitenden zu nehmen, ohne zu bedenken, daß dadurch zehntausende Arbeiter aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet werden, für die keine andere Arbeitsmöglichkeit geschaffen wird. Die Vorteile der Rationalisierung kommen nur den Unternehmern und nicht der Arbeiterschaft oder der Volkswirtschaft zugute.

Die letzten Lohnerhöhungen erreichten die Arbeiter und Angestellten in einzelnen Industriezweigen Ende 1928. Schon im Jahre 1929, als eine Verschlechterung sich in der Industrie und Landwirtschaft bemerkbar machte, wurden in einigen Industrien die Löhne herabgesetzt. Die Vorrichtung der Novelle zum Gesetz in Sachen der Unterstützung der Arbeitslosen, daß bis zum 1. Januar 1931 der Unterstützungsanspruch auf alle Unternehmen, wenn sie auch nur einen Arbeitnehmer beschäftigen, wird vom Staatspräsidenten verhängt.

Die überaus starke Wirtschaftskrise, die im Jahre 1930 einsetzte und bis heute andauert, hat die Arbeitslosigkeit in einem unerhörten Ausmaß gesteigert und die Bedingungen für den Aufstieg der Arbeiterklasse verschlechtert.

Überall entstehen Lohnkonflikte und Anschläge auf die Errungenschaften der Arbeitnehmerschaft werden unternommen. Die Arbeiterschaft, die sich zur Wehr setzt, ist infolge der großen Arbeitslosigkeit in ihrer Kampfkraft geschwächt. Die Lohnkonflikte, die die Regierung durch Schiedspruch entscheidet, bringen Lohnherabsetzung.

Im Staatshaushalt entstehen infolge der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Schwächung der Steuerkraft der breiten Volksschichten Fehlbeträge. Um die Fehlbeträge zu decken, greift die Regierung selber zum Abbau der Gehälter der Staatsbeamten, die am 1. April 1931 um 15 Prozent gekürzt werden. Einige Monate später ordnet die Regierung auch die Kürzung der Gehälter der Kommunalbeamten um 15 Prozent an. Die Unterstützungsdauer der Arbeitslosen wird nicht mehr von 13 Wochen auf 17 Wochen verlängert, die Unterstützungssätze werden um 10 Prozent gekürzt.

Die Unternehmerverbände treten immer schärfer für die Aufhebung der 46-Stunden-Woche und der bezahlten Urlaube, für die Einschränkung der Arbeitslosenunterstützungen, für die Verringerung der Beiträge an die Versicherungsanstalten auf. Die Arbeitnehmerorganisationen und die politischen Parteien verlangen dagegen den Ausbau der Arbeitslosenunterstützung, die Versicherung gegen Alter und Invalidität, die Kürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden, um die Opfer der kapitalistischen Krise zu schützen und Arbeit zu schaffen.

Der Anschlag auf die Errungenschaften der Arbeiterklasse wird in offensichtlicher Weise ins Werk gesetzt.

Die Industriellen aller Industriezweige kündigen die Lohn- und Arbeitsverträge. Sie glauben durch Schaffung vertragloser Zustände die Löhne noch weiter herabsetzen und die Arbeitsbedingungen verschlechtern zu können. Forderungen auf Kürzung der schon überaus niedrigen Löhne und Gehälter um 20 bis 30 Prozent sind auf der Tagesordnung. Die von den Kapitalisten beherrschte Regierung bringt im Parlament Gesetze ein, die fast einer Vernichtung der sozialen Errungenschaften gleichkommen. Die Regierung will die Arbeitswoche auf 48 Stunden, für Saisonunternehmungen sogar auf 60 Stunden und die zulässige Ueberstun-

denzahl von 120 pro Jahr auf 240 verlängern. Der Lohnzuschlag für Ueberstunden, der 50 bzw. 100 Prozent beträgt, soll um die Hälfte reduziert werden. Es wird geplant, die Krankentassenbeiträge um 10 Prozent (von 60 auf 50 Prozent), für Wöchnerinnen sogar um 50 Prozent zu kürzen und Gebühren für ärztliche Hilfe und Arzneien einzuführen. Die Unterstützungsdauer für Kranke soll eine Herabsetzung von den bisherigen 39 Wochen auf 26 Wochen im Jahre und bei Massenreduktionen auf 13 Wochen erfahren. Unterstützungsbeiträge sollen nur der Versicherte, seine Ehefrau bzw. Ehemann und seine Kinder sein. Auch die Urlaubsdauer soll um die Hälfte reduziert und dem Minister das Recht gegeben werden, die Urlaube überhaupt aufzuheben, wenn „ungünstige Wirtschaftsverhältnisse“ (!) dies verlangen.

Gewissermaßen als „Ausgleich“ für diesen Abbau der Sozialgesetze, der die Arbeiter verkräften soll, will die Regierung die Alters- und Invalidenversicherung für die körperlichen Arbeiter einführen, die bisher nur in dem ehemaligen deutschen Gebiet besteht. Die Vorlage ist aber eine Parodie und keine Wohltat. Die Altersgrenze beträgt 65 Jahre (!). Die Altersrente soll erst nach der Entziehung von 750 Wochenbeiträgen, also nach 15 Jahren, und im Durchschnittsbetrage von ungefähr 17 Zloty monatlich (Grundrente 10 Zloty zuzüglich 10 Prozent des Durchschnittsverdienstes, der monatlich ungefähr 70 Zloty ausmacht) zur Auszahlung gelangen. Die maximale Altersrente pro Monat übersteigt nicht 33 Zloty. Uebergangsbestimmungen sind in der Gesetzesvorlage nicht vorgesehen, so daß eine Auszahlung der Rente erst 15 Jahre nach Einführung des Gesetzes erfolgen wird. Für die Alters- und Invalidenversicherung wird kein besonderer Beitrag erhoben werden, der Versicherungsfonds soll aus den allgemeinen Beiträgen für die Versicherungsanstalten partizipieren, die trotz der Einführung der Altersversicherung für die Unternehmer unverhältnismäßig stark herabgesetzt werden sollen. Bisher betrug der Gesamtbeitrag zu allen Versicherungen 12 Prozent des Arbeitslohnes, wovon 7,3 Prozent von den Unternehmern und 4,7 Prozent von den Arbeitern aufzubringen waren. Nunmehr soll der Gesamtbeitrag auf 10,2 Prozent herabgesetzt werden, und zwar so, daß die Arbeiter 4,4 Prozent, die Unternehmer hingegen nur 5,8 Prozent, also um 1/2 Prozent weniger, entrichten. Die Altersversicherung ist somit auf Kosten der bereits vorhandenen Versicherungsarten aufgebaut.

Gegen diese Neuerungen, die die Arbeitnehmerschaft als unerhörte Zumutung betrachtet, ist am 16. März d. J. durch einträgigen Proteststreik protestiert worden. Dieser Proteststreik, den man mit allen möglichen Mitteln zu unterdrücken versuchte, wobei sogar Flugblätter und Zeitungsnachrichten beschlagnahmt wurden, war eine Kampftprobe der in den Klassenkampfvereinigungen organisierten Arbeitnehmerschaft. Die parlamentarische Behandlung der Regierungsentwürfe wurde bis zum Herbst vertagt.

Inzwischen aber (am 11. Juni) tritt eine Novelle zum Arbeitslosgesetz in Kraft, die das Recht auf Arbeitslosenunterstützungen für die heutigen Verhältnisse praktisch aufhebt und die Versicherungsleistungen bedeutend herabsetzt. Nach den neuen Gesetzesvorschriften erhält der Versicherte das Recht auf Arbeitslosenunterstützung erst nachdem er im Jahre vor dem Tage des Verlustes der Arbeit 26 Wochen gearbeitet hat. Die 26 Wochen sind aber nicht Kalenderwochen, wie die bisher vorgeschriebenen 20 Wochen, sondern tatsächlich durchgearbeitete Arbeitswochen, somit also 156 Arbeitstage. Auch die Unterstützung pro

Woche wird nicht wie bisher für 7 Tage, sondern für 4 Tage und nicht nach dem letzten Arbeitslohn, sondern dem Durchschnittslohn der letzten 13 Wochen berechnet. Der Tageslohn, der für die Berechnung der Unterstützung in Frage kommt, wird nicht, wie bisher auf 10 Zloty, sondern auf 6 Zloty begrenzt.

Dies alles geschieht in einer Zeit, wo die Lage der Arbeiterklasse durch die Massenarbeitslosigkeit und durch den erfolgten Lohndruck eine überaus kritische geworden ist. Von den 1930 in der Großindustrie beschäftigten 703 000 Arbeitern sind 1932 nur 469 000 beschäftigt, die statt der früheren 23 Millionen Arbeitsstunden nur 11 Millionen leisten. Der reale Wert der Löhne ist im Vergleich zu 1928 um 38 Prozent gesunken. Wenn auch in den meisten Industrien Lohnabkommen verpflichtend waren, so wurden doch die tatsächlich ausgezahlten Löhne gedrückt. In den kleineren und mittleren Betrieben der Textilindustrie werden die Löhne gezahlt, die bis 60 Prozent niedriger als der Tariflohn sind.

Der Rückgang der Produktion und des Verbrauchs im Jahre 1931 ist direkt katastrophal.

Die monatliche Kohlenproduktion ist von 3.661 tausend Tonnen im Oktober 1930 auf 469 tausend im Februar 1932, Roheisen von 39 000 auf 9000, Stahl von 114 000 auf 35 000, Zink von 15 000 auf 8000 gesunken. Der Rückgang des Innenverbrauchs stellt sich für das Jahr 1929 und 1931 u. a. wie folgt dar: der Kohleverbrauch ist von 27 Millionen Tonnen auf 19 Millionen, der Zuckerverbrauch von 361 000 auf 320 000, der Verbrauch des Spirituszeugnisses von 48 000 auf 27 000 gesunken.

Das Mißverhältnis zwischen der Produktionsfähigkeit und der Verbrauchskraft ist die Ursache der Wirtschaftskrise.

Die Unternehmer, die zwar dies einsehen, versuchen die Herstellung des Gleichgewichts nicht durch Hebung des Verbrauchs, sondern durch Anpassung der Produktion an den verminderten Verbrauch herzustellen. Dies führt daher zu weiterem Abbau der Produktion. Die Kapitalisten wollen keineswegs einsehen, daß nicht die Verbrauchsfähigkeit, sondern die Kaufkraft der breiten Volksschichten gesunken ist. Ihnen geht es nur um die Erhaltung des Kapitalismus und der Grundlagen der kapitalistischen Produktionsordnung, ihr Recht auf Ausbeutung, der Rentabilität des Kapitals und der Produktionsmittel.

Für uns Sozialisten ist der Zweck der Produktion nicht die Rentabilität des Kapitals, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen.

Deshalb keine Einschränkung der Produktion und Anpassung derselben an den verringerten Verbrauch, sondern umgekehrt: Hebung des Verbrauchs mit dem Ziele, die wesentlichen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Es gibt keinen anderen Weg, um dies zu erreichen, als die Abschaffung der kapitalistischen Profitwirtschaft und Einführung der sozialistischen Verbrauchswirtschaft.

Den Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus, vom System der Ausbeutung zum System der Bedürfnisbefriedigung, wird keine Regierung vollziehen, die der kapitalistischen Ideologie huldigt und von den Kapitalisten gestützt wird. Dies kann nur die sozialistische Arbeiterbewegung vollbringen.

Daher ist das nächste Ziel der Arbeiterklasse: Politische Macht!

Aus Welt und Leben.

Sechs Tote bei einem Eifersuchtsdrama.

Nächtlicher Kampf auf der Donau.

Die Frau eines Bauern aus einem Dorfe in der Nähe von Orzova verließ bei Nacht das eheliche Haus und fuhr mit drei Fajenarbeitern auf die Donau hinaus. Als der Bauer dahinter kam, nahm er mit einem Freunde ein Boot und fuhr seiner Frau und deren Begleitern nach. Mitten auf der Donau stellte er die Frau und forderte sie zu Rückkehr auf. Sie beschwor ihre Begleiter, sie ihrem Gatten nicht auszuliefern, sondern mit ihr zu fliehen. Es dann nun eine verzweifelte Jagd über die nächtliche Donau, bei der es dem Gatten mit seinem leichteren Boote gelang, die Fliehenden einzuholen. Bewohner von Orzova juchten, durch den Lärm aufmerksam geworden, den beiden Booten nach, konnten aber das tragische Ende nicht verhindern. Der Bauer und sein Freund kenterten das Boot der Fliehenden und versuchten die Frau zu sich herüberzuziehen. Während des wilden Handgemenges kenterten beide Boote. Die Frau und ihre drei Begleiter, ebenso der Bauer und sein Freund ertranken, ehe man ihnen zu Hilfe kommen konnte.

4 Tote bei einem Flugzeugunglück.

Ein Flugzeug, das die an dem Rundflug um Paris beteiligten Flieger begleitete, stürzte am Montag infolge des schlechten Wetters über dem Flugplatz von Avignon ab. Sämtliche 4 Insassen, der Führer, 2 Kommissare des Rundflugs und ein Journalist, wurden auf der Stelle getötet.

Selbstgericht.

In Horst Emser bei Gelsenkirchen bedrohte der 25jährige Bergmann Albrancio seinen Schwiegervater, mit dem er in erbitterter Feindschaft lebte, mit einer spitzen Gabel. Als er zum Schläge gegen den alten Mann ausholte, trat ein Nachbar in die Stube. Dieser ergriff ein Beil und erschlug den Angreifer.

Mutter und Tochter zum Tode verurteilt.

In Guben wurden eine Frau Ziehm und deren Mutter, Frau Ludwig, wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Frau Ziehm erhielt außerdem wegen versuchter Brandstiftung und wegen versuchten Todschlages 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden beiden Angeklagten auf Lebenszeit abgesprochen.

Freunde! Ihr müsst unangefochten für die Verbreitung unserer Zeitung eintreten. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Łódzker Volkszeitung“. Darum, Freunde agitiert!

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Łódz-Süd. Am Donnerstag, dem 9. Juni, um 7 Uhr abends, findet eine ordentliche Vorstandswahl und Vertrauensmännerwahl statt. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Łódz, Bettrikauer Straße 101.

Mariska die Tänzerin.

Roman von Otfried von Hanstein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

18

Sie hatte Arnold oft spielen sehen, aber nie so leidenschaftlich, nie so alles ganz um sich herum vergessend. Es war ja in seinem Bache begründet, daß er heiße Liebeszenen darstellte, aber niemals war ein Gefühl der Eifersucht in ihr rege gewesen.

Wie kam es nur, daß es ihr Herz durchzuckte, und sie zu zittern begann, wenn er die Darstellerin der Desdemona an seine Brust zog?

Maria Verona war gerade das Gegenteil von ihr selbst, eine zarte Blondine mit blauen Augen.

Sie spielte vorzüglich, war sie doch der Liebling eines der ersten deutschen Theater, schön, lieblich, wie ein Engel spielte sie und sah sie aus.

Aber etwas war nicht so, wie es sein sollte; das war Mariska, die am Theater groß geworden, klar.

Sie sah tiefer wie das Publikum. Als sei eine persönliche gewollte Koketterie in Marias Spiel, als seien die Blide, die Othello und Desdemona tauschten, feuriger und intensiver, als es das Spiel erforderte, als wäre der Fuß ein „echter“, den sie tauschten, als sei — aber nein. Mariska lächelte über sich selbst.

Wie kam ihr denn dieses dumme Zeug in den Kopf? Ihr, der Klugen, die doch die Theaterverhältnisse kannte, ihr, die doch der Liebe ihres Arnold so gewiß war? Eifersüchtig? Auf eine Künstlerin, die Arnold kaum kannte? Auf eine Schauspielerin, der die Welt zu Füßen

lag? Die morgen abziehen und in acht Tagen nichts mehr wissen würde von Arnold Gerber.

Der Vorhang fiel zum letzten Male und tosender Beifall lohnte das Spiel Arnolds und Marias. In der Mord- und Sterbeszene war er zu tragischer Größe emporgewachsen, er übertraf sich selbst und war seiner unjübelten Partnerin ebenbürtig.

Von allen Seiten beglückwünschte man den Uebergelücklichen, und er wußte kaum, wie er all diese Wonne in sich bergen sollte.

Mariska, welche sich durch ihre törichten Gedanken den schönen Abend so verderben hatte, saß zu Hause und wartete auf ihren Gatten, der ihr versprochen hatte, gleich nachzukommen.

Und er kam auch, aber in der größten Eile. Schnell preßte er sie an seine Brust, er mußte gleich wieder fort, denn heute war großes Beisammensein mit allen Kollegen, auch wollte Marburger ihn sprechen, — „ich muß fort, Lieb, zieh' doch kein Gesicht, ich kann nicht anders“, und als Mariska etwas erwidern wollte, riß er sie in die Arme, küßte sie stürmisch auf den Mund, um sie am Reden zu verhindern, und schon war er hinaus, und ehe Mariska wieder zur Besinnung kam, stand sie allein, wieder allein.

Während ihr Gatte seinen ersten großen Erfolg unter Fremden feierte, lag Mariska auf ihrem Bett und weinte, weinte bitterlich.

Es war eine aufregende Zeit, die nun folgte. Direktor Amberg hatte schon am nächsten Morgen Arnold benachrichtigt, daß er den Kontrakt für Amerika perfekt erkläre.

An das New Yorker Gastspiel schloß sich eine amerikanische Tournee und vom Herbst des Jahres an sollte er in den Verband eines großen Stadttheaters treten.

Mariska sollte, und das war für sie ein schwerer

Schlag, ihren Gatten während der ersten drei Monate nicht begleiten.

Denn Direktor Wolff wollte von einer Entlassung Marias nichts wissen, sie hatte sich ja auch verpflichtet und konnte nicht mehr zurück.

So sollte sie denn in ihr Engagement zurückkehren und noch bis zum 1. Januar dem Verbaude angehören.

Wenn dann ihr Gatte im Februar wieder nach Amerika ging, sollte sie ihn auf seiner zweiten Reise begleiten.

Wie ein Blitzstrahl traf es in ihre Ehe hinein. Jetzt, wo sie geglaubt hatte, für immer dem Ballett zu entsagen, sollte sie auf einmal wieder in den alten Ban.

Wo sie geglaubt hatte, sich nie von Arnold trennen zu müssen, sollte sie auf drei volle Monate zurückbleiben und ihn ziehen lassen.

Aber Kommissionsrat Marburger verstand es, Aug zu reden und an ihre Vernunft zu appellieren, — und das war das Ausschlaggebende.

Arnold war nun, wo das Gastspiel vorüber, wieder so voller Liebe und Zärtlichkeit, daß sie sich ihm zuliebe fügte und die Notwendigkeit ein sah.

Aber noch war es ja nicht so weit, noch lagen volle drei Monate vor ihnen, und die gehörten Arnold und ihr, die konnten sie ihnen nicht nehmen.

Arnold hatte einen schönen Vorschlag erhalten auf seine Wintergare.

Er konnte nicht nur später Mariska etwas dalassen, sondern sie hatten durch das Hamburger Gastspiel-Honorar genug, um die drei Monate in selbiger Ferienluft verbringen zu können.

Und um sich die letzten Wochen recht zu verschönen, fuhren sie nach der Schweiz, zum Vierwaldstätter See, wo sie am Fuß des Bürgenstock ein herrliches Plätzchen fanden, ihre Muße zu genießen. (Fortsetzung folgt.)

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Am Sonntag, den 12. Juni, ab 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir im **Braunschischen Garten** (Draffendorf), Przendzalniana Nr. 64 (Zusatz mit den Tramlinien 10 u. 16) ein

Grosses Gartenfest

mit einem reichhaltigen Programm und vielen Ueberraschungen:

Auftreten des Männer- und des Gemischten Chores ~ Konzert des Chojnackischen Blasorchesters ~ Sternschießen ~ Scheibenschießen ~ Glücksrad ~ Kinderumzug
Verlosung von Wertpreisen an die Besitzer von Eintrittskarten ~ Ballonaufstieg u. i. w.

Outbestelltes Bifest: kalte und warme Zubehöre, gepflegte Biere.

Tanz im angrenzenden Saale, wozu eine spezielle Tanzmusik aufspielen wird.

Der Garten ist beleuchtet. Eintritt 1 Zloty, Kinder frei.

Alle deutschen Volksgenossen ladet zu diesem Gartenfeste ein

die Verwaltung.

Sonfilm - Theater
Jeromillego 74/76
Tramzufahrt: Nr. 5, 6, 8, 9, 16.
Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr; Sonnabends 4 Uhr; Sonn- u. Feiertags 2 Uhr, d. letzten Vorstellung um 10 Uhr

PRZEDWIOSNIE



Heute Premiere des Films, der den Triumph der Liebe veranschaulicht

„Dreifache Hochzeit“

In den Hauptrollen: Jean Hersholt, Charles Rogers, Nancy Carroll

Nächstes Programm: „Aktualitäten aus dem Reiche u. treibliche Farce“

Nächstes Programm: „Geliebter um Mitternacht“ Hauptrollen: Jeanette Mac Donald, Reginald Denny

Preise der Plätze: 1.30 Zloty, 90 Gr. und 60 Gr. Zur 1. Vorstell. alle Plätze zu 60 Gr. Vergünstigungskarten zu 75 Gr. für alle Plätze und Tage gültig, außer Sonnabends, Sonntags und Feiertags.

Passepartouts u. Freikarten an den Sonn- und Feiertagen unguiltig

Kauft aus 1. Quelle



Große Auswahl Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatrassen (Patent), amerik. Weingmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Boda, Piotrowka 73
Tel. 158-61, im Hofe.

Dr. med. O. WINTER

Innere- und Nervenkrankheiten ist umgezogen
Betrilauer Straße 101 ••• Telefon Nr. 141-31
empfängt von 5-6 Uhr nachm.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. — Konsultation 3 Zloty.

Zahnärztliches Kabinett Glatwa 51 Londowka Tel. 174-93

Künstliche Zähne. Empfangsstunden bis 8 Uhr abends. Heilungsaltsbreche.

Sonntag, den 12. Juni l. J., im Garten des Herrn Ernst Lange in Langöwel

Großes Gartenfest

zugunsten des Baufonds der St. Michaeliskirche zu Lodz-Kadogoszcz.

Im Programm: Gesang — Turnen — Feuerwerk — Glücksrad — Pfandlotterie — Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung — Stern- u. Scheibenschießen — Kinderumzug und verschiedene andere Ueberraschungen. — Am Abend elektrische Gartenbeleuchtung. — Für Rückfahrt ist gesorgt

Eintritt für Erwachsene Pl. 1.— und Kinder 50 Groschen. Für Ausflügler ist der Garten ab 10 Uhr vorm. geöffnet. — Beginn des Festes um 2 Uhr nachm. —

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 19. Juni statt.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrojska 2, Tel. 179-89
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2
Für Frauen speziell von 4-5 Uhr nachm.

Wohnungen

in Zdrowie für ständige Einwohner oder für Sommerfrischler zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes

Dr. med. Josef Berlin
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
verzogen nach der Karolastraße 8
Telephon 224-52.
Sprechst. von 5-7 nachm.

Dr. med. M. Feldman
Frauenarzt-Geburtsheifer
Zawadzka 10
Tel. 155-77
Empf. v. 9-12 u. v. 3-6 nachmittags.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ Kilinskiego-Straße Nr. 145.

Heute, Mittwoch, 7 30 abends
Singstunde des Männer-Chores und allgemeiner Vereinsabend

Kino-Programm.

Capitol: Seine Kleine
Casino: Die Geliebte aus Haiti
Corso: Der rote Säbel — Der Fürst unter Cowboys
Grand-Kino: Am Hofe des Königs Artur
Luna: Die gelbe Maske
Oswiatowe: Die Melodie des Herzens — Das Abenteuer in den Wolken
Przedwiosnie: Dreifache Hochzeit
Rakietka: Zwei Herzen in Dreiviertel-Takt
Splendid: Die unschuldige Sünderin